

**Abitur 2015: Beim besten Notendurchschnitt
hat der Bezirk Altona die Nase vorn**

Der Trend zum Abitur ist ungebrochen: Insgesamt 9.451 Schülerinnen und Schüler haben in diesem Jahr die Hochschulreife erlangt, die meisten davon an Hamburgs Gymnasien und Stadtteilschulen. Die durchschnittliche Abiturnote aller staatlichen und privaten Schulen hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert - allerdings gibt es gewaltige Unterschiede an den einzelnen Schulen, wie eine aktuelle Auswertung zeigt. Die Bandbreite der Abi-Durchschnittsnoten reicht von mickrigen 4,81 Punkten (Note 4,1) bis zu hervorragenden 10,49 Punkten (Note 2,1). Das Gymnasium mit den besten Abiturnoten ist in diesem Jahr das Christianeum in Othmarschen mit dem erwähnten Abi-Durchschnitt von 10,49 Punkten, dicht gefolgt vom Gymnasium Buckhorn (10,42) und dem Johanneum in Winterhude (10,17). **Bei den Stadtteilschulen** liegt die Max-Brauer-Schule in Bahrenfeld mit einem Abiturdurchschnitt von 9,08 klar vorn, die beiden zweit- und drittbesten Schulen haben schon eine "8" vor dem Komma: die Stadtteilschule Blankenese (8,47) und die **Julius-Leber-Schule in Schnelsen (8,29)**. Das zeigt einmal mehr: Gute Zensuren bekommt man in Hamburg nicht umsonst, sondern allein durch Leistung. Der Notendurchschnitt aller Abiturzeugnisse ist exakt der gleiche wie im letzten Jahr: Note 2,43.

Betrachtet man die Abiturnoten in den einzelnen Fächern, gehören Englisch, Französisch, Spanisch und Co. eindeutig zu den Lieblingsfächern aller Abiturienten, egal ob sie eine Stadtteilschule oder ein Gymnasium besuchen. Die besten Ergebnisse in den schriftlichen Prüfungen wurden in beiden Schulformen in fremdsprachlichen Fächern erzielt. Die schwächsten Ergebnisse an den Gymnasien zeigten sich in den angeblich "leichten" Fächern Religion, Politik/Gesellschaft/Wirtschaft, Deutsch und Sport, an den Stadtteilschulen ebenfalls in Politik/Gesellschaft/Wirtschaft, Deutsch und Sport und zusätzlich in Mathematik und Physik, dafür aber nicht in Religion.

Die Durchschnittsnoten in den zentralen schriftlichen Prüfungen der drei Kernfächer Mathematik, Deutsch und Englisch sind - ebenso wie die Gesamt-Abiturdurchschnittsnote - im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben. Sie liegen konstant zwischen 8,3 und 8,4 Notenpunkten - und das trotz erswerter Ausgangslage: Durch die erneute Teilnahme am Zentralabitur ("6-Länder-Abitur"), bei dem Hamburgs Abiturienten gemeinsam mit Abiturienten aus Bayern, Sachsen, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein zeitgleich identische Aufgabenteile lösen mussten, sind die Abiturprüfungen eher schwerer als leichter geworden.

Dass Hamburgs Schüler das Abitur nicht hinterhergeworfen bekommen, zeigt sich übrigens auch an den Vornoten: Die sogenannte "Semestervorleistung" ist über alle Schulen und Fächer hinweg durchschnittlich knapp einen Punkt besser als die Abiturnote. Hier wird noch einmal deutlich, dass das neue Hamburger Zentralabitur in den schriftlichen Prüfungen strengere Maßstäbe anlegt, als der vorangehende Unterricht. Schulsenator Ties Rabe: "Ich freue mich darüber, dass immer mehr Schülerinnen und Schüler das Abitur schaffen. Aber ich werde alles dafür tun, dass es das Abitur nicht umsonst gibt. Der höchste deutsche Schulabschluss ist ein Bildungsversprechen, das wir in Hamburg einhalten werden. Ich möchte, dass das Hamburger Abitur keinen Millimeter leichter ist als das Abitur in anderen Bundesländern. Die Noten im neuen Zentralabitur zeigen, dass in Hamburg strenge Maßstäbe angelegt werden."